Dienstag, den 11. Juni 1935
Nr. 158 Jahrgang 13

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem.
Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Japans Raubzug in Nordchina.

Nordchina wird „entmilitarisierte Zone“ unter japanischer Verwaltung.

Tokio, 11. Juni. Der stellvertretende japanische Kriegsminister Haschimoto teilte heute, Dienstag, dem Staatssekretär des Kabinetts Schirase mit, daß der Leiter der chinesischen Militärkommission in Peiping, General Ho im Auftrag der Nanking-Regierung die Forderung Japans angenommen habe, so daß eine friedliche Lösung (!) des neuen japanisch-chinesischen Streitfalles bevorstehe. Ministerpräsident Okado machte im Kabinettsrat eine entsprechende Mitteilung.

Inzwischen werden die Pläne Japans in Nordchina in der japanischen Presse offen und ausführlich behandelt, und zwar unter dem Schlagwort „Nordchina den Nordchinesen“.

Unter „Nordchina“ wird dabei ein Gebiet verstanden, daß sich südlich etwa bis zu Hoangho erstreckt. Auf diesem Gebiet sollen nach den japanischen Wünschen alle führenden Persönlichkeiten, die gegen Japan oder Mandschukuo eingestellt sind, entfernt, die entsprechend eingestellten Organisationen unterdrückt und alle chinesischen Truppen zurückgezogen werden. Auf diese Weise würde Nordchina eine riesige „entmilitarisierte“ Zone werden, die unter der Oberaufsicht japanischer Truppen von japanfeindlichen Personen verwaltet werden würde.

Der japanische Kriegsminister ist nach der Rengo-Agentur der Ansicht, daß diese entmilitarisierte Zone sich aus den bisherigen Abmachungen von selbst ergibt, daß also ein neuer militärischer Vertrag nicht mehr notwendig sei. Man will in dieser Zone ohne Verletzung der chinesischen Hoheitsrechte (?) die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Japan vorbereiten. Da die bisherigen politischen Behörden in diesem Gebiet im Auftrag der Nanking-Regierung tätig gewesen seien, so müsse man nach einer neuen Form der Verwaltung suchen, an deren Spitze japanfreundliche Personen berufen werden müßten

Schwere Niederlage der Bolivianer.

Buenos Aires, 11. Juni. Nach 11tägigem Kampf bei Ingari im Gran Chaco haben die paraguyanischen Truppen die 6. Division der bolivianischen Truppen vollkommen vernichtet. Der Führer der Division ist mit seinem Stabe in Gefangschaft geraten.

Massenwiderstand gegen den Krieg.

London, 11. Juni. Der bekannte englische Sozialistenführer Sir Stafford Cripps forderte auf einer Konferenz der Sozialistenliga in Bristol einen Massenwiderstand der englischen Arbeiterschaft gegen den Krieg.

Unterhaus vertagt.

Das Urteil der Opposition.

London, 11. Juni. Das englische Unterhaus vertagte sich nach der Regierungsbildung bis zum 17. Juni.

Wenn die konservative „Morning Post“ von der Regierung die Aenderung der bisherigen Politik in gewissen Punkten erwartet, die die Politik der Abrüstung und der übertriebenen Betonung des Völkerbundes Schiffbruch erlitten habe, und dafür der Regierung ihre Unterstützung zusichert, so äußert die Oppositionspresse Mißtrauen. Der arbeiterparteiliche „Daily Herald“ schreibt: „Der erste Anstoß zur Regierungsumbildung sei von dem leidenschaftlichen Wunsch gekommen, sich Sir John Simons zu entledigen, und von dem Bestreben, den konservativen Führer an der Spitze einer beherrschend konservativen Regierung zu sehen!“ Die liberale „News Chronicle“ schreibt, die Regierung Baldwin rufe keineswegs großes Interesse hervor. Es sei überhaupt keine neue Regierung, sondern „der alte Hund mit neuen Streifen“. Die konservative Uebermacht sei jetzt noch mehr betont als in der vorherigen Regierung. Es sei unwahrscheinlich, daß die Regierung Baldwin in innen- und außenpolitischer Hinsicht mit Kraft und Phantasie auf dem richtigen Wege fortgehen werde.

Französischer Parteitag.

Vom 9. bis 12. Juni fand in Mühlhausen der 32. ordentliche Parteitag der Sozialistischen Partei Frankreichs (SFIO) statt.

Dem Jahresbericht, den der Parteivorstand dem Kongreß vorlegte, ist zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl der Partei (in Frankreich immer eine dem Einfluß der Partei nicht entsprechende) im Laufe der Jahre 1933 und 1934 einen leichten Rückgang aufzuweisen hatte. (1932: 137 749 Mitgliedskarten, 1933: 131 044, 1934: 110 000) Paul Faure erörterte in seinem einleitenden Bericht diesen Rückgang, den er als ernstes Problem bezeichnet. „Unsere Partei hat ein Lebensbedürfnis nach Mitgliederwerbung. Sie wollte niemals eine zahlenmäßig schwache Gruppe, also ein Kader sein, dessen Ziel es ist, die Masse zu lenken und sie im gegebenen Fall in ein Abenteuer zu stürzen, das heißt aus irgendwelchen Ereignissen eine vorzeitige Revolution hervorrufen zu lassen, bei der die Dynamik der Insurrektion der entscheidende Faktor des Sieges wäre. Sie wollte und will eine Partei sein, beherrscht von demokratischen Regeln, die ihre Existenzberechtigung und ihre Kraft in der Arbeitermasse sucht, deren Erziehung und Organisation sie im vollen Licht der öffentlichen Propaganda besorgt. Daher ist es notwendig, daß der Rückgang unserer Mitgliederzahl aufhöre und eine Steigerung erzielt werde.“

Im Uebrigen weist der Parteikassierer darauf hin, daß Ende März die Mitgliederzahl wieder den gleichen Stand wie im Vorjahre erreicht hatte, der Rückgang also abgestoppt ist.

Der Bericht enthält einen Abschnitt über die „Einheitsfront und organisatorischen Einheit“ mit sämtlichen die Verhandlungen mit der Kommunistischen Partei betreffenden Dokumenten.

Die 206 Seiten starke Broschüre enthält ferner die Berichte aller anderen Parteiorgane, darunter auch den der Parlamentsfraktion.

Ein besonderer Abschnitt ist der Frauenbewegung gewidmet, die bekanntlich in Frankreich erst in ihren Anfängen steckt, aber schon rasche Fortschritte gemacht hat.

Auf dem Parteitag erstattete Generalsekretär Paul Faure den ergänzenden Bericht über die Tätigkeit der Partei. In der Aussprache wurde sehr eingehend die **sozialistisch-kommunistische Einheitsfront** behandelt, wobei auch die Tendenz eines organisatorischen Zusammenschlußes beider Organisationen vertreten wurde.

Der Bericht der Parteileitung wurde mit 2698 vertretenen Stimmen gegen 441 bei 90 Enthaltungen angenommen.

Schwere Gewitter mit Hagelschlag.

Hagel in Größe von Gänseeiern

In einzelnen Gebieten Ostpolens, insbesondere in den Kreisen Przemysl, Lemberg, Luck und Rowno, sind Pfingstmontag schwere Gewitter verbunden mit schwerem Hagelschlag und vereinzelt mit Wolkenbrüchen niedergegangen, die sehr erheblichen Sachschaden an den Feldfrüchten angerichtet haben. Der Hagel hatte bisweilen die Größe von Gänseeiern, Viele Dächer von Bauernhäusern wurden von dem Hagel durchschlagen. Infolge Blitzeinschlag sind an verschiedenen Stellen Bauerngehöfte niedergebrannt. In einem Dorf im Kreise Luck wurden ein Bauer und sein Kind vom Blitz getötet und das Gehöft brannte nieder.

Neuer polnischer Generalstabschef.

Durch Verordnung des Staatspräsidenten ist der Generalstabschef Gonsiorowski zum Kommandeur der 7. Infanteriedivision in Tschenstochau ernannt worden. Zum neuen Generalstabschef wurde der bisherige Kommandeur der 7. Infanteriedivision General Stachewicz ernannt.

Der Wechsel auf dem Posten des Generalstabschefs wenige Wochen nach dem Tode des Marschalls Pilsudski wird in Warschau lebhaft gedeutet. In oppositionellen Kreisen will man in der Berufung des Generals Stachewicz zum Generalstabschef und in der Versetzung General Gonsiorowskis zum Dienst bei der Truppe ein ernstes Anzeichen für weitgehende Personalveränderungen in den höheren Armeestellen sehen. In Regierungskreisen weist man jedoch darauf hin, daß General Gonsiorowski seit **1926 keinen Dienst bei der Truppe getan habe und daß** die militärischen Vorschriften einen solchen Truppendienst von Zeit zu Zeit erfordern.

Erdbeben auf Formosa.

Tote und Schwerverletzte.

Aus Tokio wird berichtet: Die Insel Formosa wurde wieder durch ein Erdbeben beimgesucht. Zahlreiche Dörfer in der Provinz Doichu haben stark gelitten. Etwa 600 Häuser sind vollkommen vernichtet. Viele Personen sind getötet oder schwer verletzt.

Schneestürme über Neuseeland.

London, 11. Juni. Die Südinseln von Neuseeland wurden während der Pfingstfeiertage von schweren Schneestürmen heimgesucht, die großen Schaden anrichteten.

Grubenbrand fordert vier Todesopfer.

Aus Zwickau wird gemeldet: Vor den Pfingstfeiertagen war beim Bruckenbergschacht der Gewerkschaft „Morgenstern“ in einem Flöz ein Brand entstanden, der sofort bekämpft wurde. In der Nacht zum Dienstag gewann das Feuer plötzlich starke Ausdehnung und griff auf einen Blindschacht über, der anscheinend plötzlich zusammengebrochen war. Es trat daher ein Wetterrückschlag ein. Die bei der Feuerbekämpfung tätigen Beamten und Arbeiter erlitten Gasvergiftungen. Ein Schachtmeister, ein Reviersteiger und zwei Häuer kamen ums Leben. Mehrere Bergleute mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Die Arbeitslosigkeit an der Saar.

Was von den Versprechungen übrig blieb.

Es wird noch erinnerlich sein, welche Versprechungen die Hitlerische Propaganda dem Saarvolk vor der Abstimmung gemacht hat, unter denen die Aufhebung der Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit im Saargebiet eine der wichtigsten gewesen ist. Nun läßt sich nur einige Monate nach der Abstimmung schon feststellen, was die Versprechungen wert gewesen waren. Die Zahl der Aurbeitslosen (vor der Abstimmung 39 000) ist bereits wiederum gestiegen, und zwar auf 61 000! Und das, obwohl mehrere tausend emigrierten, 2000 nach Ostpreußen verschickt und 6000 zur Reichswehr oder Polizei gegangen sind. Das Holzgewerbe liegt fast ganz still. Der Emaille-Industrie suchte man durch einen Auftrag auf 1 Mill. sogenannte „Befreiungsteller“ auf die Beine zu helfen, aber niemand will die Teller kaufen. Sie bleiben unverkäuflich auf Lager. Die Arbeiter des stillgelegten Gußstahlwerks Burbach wurden aufgefordert, nach Gelsenkirchen zu übersiedeln. Im Bergbau agitierten zwar die Nationalsozialisten immer gegen das Antreibersystem der französischen Grubenverwaltung. Das hinderte sie jetzt nicht, als erstes die Fördermenge pro Schicht und Kopf von 1200 Kilogramm auf 1400 Klg. zu erhöhen.

20 Tote infolge Verkehrsunfälle.

Nach einer Aufstellung des „Avni du Peuple“ kamen in Frankreich nach den bisherigen Feststellungen 20 Personen durch Verkehrsunfälle während der Pfingstfeiertage ums Leben.

Lodzer Tageschronik.

Fabrik durch Blitzschlag in Brand gesetzt.

Mehrere kleinere Brände auf dem Lande.

In der Nacht zu Pfingstsonntag ging über Lodz und Umgegend ein schweres Gewitter verbunden mit starkem Blitzschlag und großem Regen nieder. Bereits in den Abendstunden des Sonnabends war ein Gewitter aufgezogen, doch ging dieses schnell vorüber. Erst gegen 12 Uhr nachts zogen drohende Wolken am Himmel und ein schweres Gewitter entlud sich über unsere Stadt. Bald nachdem die ersten Blitze am Himmel aufzuckten, und zwar um 0.30 Uhr, wurde die Feuerwehr zu einem Feuer, das in der Fabrik von Grünstein, Matejkostraße 9, durch Blitzschlag entstanden war, gerufen. An die Brandstelle eilten zunächst der 1. und 2. Löschzug. Es erwies sich, daß der Blitz zweimal eingeschlagen und gezündet hat. Die Fabrik befand sich in einem Parterregebäude, das rebeits in kurzer Zeit in hellen Flammen stand. Da durch das Feuer auch ein nahegelegenes 3stöckiges Fabrikgebäude sowie ein Wohnhaus, in welchem auch die Büroräume untergebracht waren, bedroht wurden, wurden noch der 3., 4., 5. und der 10. Löschzug zu Hilfe herbeigerufen. Die Aktion der Feuerwehr, die der stellvertretende Kommandant Ludwig leitete, richtete sich vor allem auch auf die Sicherung des Kesselhauses, das ebenfalls bedroht war. Der enegischen Löschaktion ist es zu verdanken, daß sämtliche Nebengebäude vor dem Brand geschützt wurden. Durch die Wassermassen hat lediglich der Büroraum etwas gelitten. Das Parterregebäude hingegen ist ausgebrannt, wobei auch die darin untergebrachten Maschinen vernichtet wurden. Der Schaden beläuft sich auf etwa 200 000 Zloty. Während der Löschaktion erlitten der Zugführer des 10. Löschzuges Gorecki sowie zwei Wehrleute des 4. und des 10. Zuges Verletzungen. Um 4 Uhr morgens war der Brand gelöscht.

Bemerkenswert ist, daß in derselben Fabrik schon im Jahre 1931 einmal Feuer durch Blitzschlag entstanden war.

•

In derselben Nacht schlug der Blitz zweimal in die Straßenbahnleitung, wodurch diese riß.

In der Nowy-Swiat-Straße in Widzew schlug der Blitz in ein Haus, ohne jedoch zu zünden. Er riß lediglich ein Teil des Fensterfutters heraus und beschädigte die Lichtleitung.

•

Einige Brände waren durch Blitzschlag in der Umgegend von Lodz zu verzeichnen. So setzte der Blitz im Dorfe Stanislawow Stary, Gemeinde Babice, das Anwesen des Rudolf Freundlich in Brand, das vollkommen eingeäschert wurde. Freundlich wurde durch den Blitz getroffen und betäubt. Der Brandschaden beläuft sich auf etwa 8000 Zloty.

Im Kreise Brzeziny schlug der Blitz in das Anwesen des Kazimierz Gawlik im Dorfe Kaczki. Der Blitz nahm seinen Weg durch die Wohnstube, wo zwei Personen getroffen wurden, und ging dann durch den Viehstall, wo er eine Kuh erschlug. Es brannten nur die Wirtschaftsgebäude des Anwesens nieder, während das Wohnhaus gerettet werden konnte. Der Schaden wird mit 3400 Zloty angegeben.

Außerdem wurden durch den großen Sturm in den Kreisen Lask und Lenczyca schwere Schäden angerichtet.

•

Im Hause Zgierska 44 wurde von dem gewaltigen Sturm ein Fenster herausgerissen, wobei der 44jährige Wladyslaw Kasztelan durch Glassplitter ernstlich verletzt wurde. Es mußte zu ihm die Rettungsbereitschaft gerufen werden. (a)

Sanitäts- und Ordnungskontrolle.

Heute beginnen auf dem Gebiete der Stadt Lodz eine Kontrolle, die von den einzelnen Sanitätsämtern unter Beihilfe der Aufsichtsbehörden und der Feuerwehr durchgeführt werden wird. Es werden vor allem die Keller und die Dachböden in den Häusern untersucht, ob dort nicht in Fäulnis übergegangene bezw. feuergefährliche Gegenstände aufbewahrt werden. Außerdem werden auch die Lebensmittelläden, Bäckereien, Fleischereien usw. einer Kontrolle unterzogen werden, um den sanitären Zustand derselben nachzuprüfen. (a)

Die Aushebung des Jahrganges 1914.

Morgen, Mittwoch, haben sich die Rekruten wie folgt zur Musterung einzufinden: Vor der Aushebungskommission Nr. 1 in der Pierackistr. 18 die Rekruten des Jahrganges 1914 aus dem Bereiche des 9. Polizeikommissariats, deren Namen mit den Anfangs-Buchstaben N O P R S T Z Z Z beginnen. Ferner haben vor der Aushebungskommission Nr. 2, Petrikauer 165, die Rekruten aus dem Bereiche des 14. Polizeikommissariats mit den Anfangsbuchstaben H L L M N und O zu erscheinen.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

J. Koprowski, Nowomiejska 15; S. Trawkowska, Brzezinska 56; M. Rozenblum, Srodmiejska 21; M. Bartoszewski, Petrikauer 95; H. Skwarczynski, Kontna 54; L. Czynski, Rokicinska 53.

Schließung des Leonhardtringes.

Wie wir erfahren, hat der Regierungskommissar Wojewodzki die Schließung des Leonhardtringes verfügt. Den Pächtern wurde die Abschrift der Entscheidung, die durch das Gutachten der Besichtigungskommission veranlaßt worden ist, zugestellt.

Die Besichtigungskommission, die sich aus Vertretern der Stadtverwaltung, der Starostei und der Sicherheitsbehörden zusammensetzt, hat festgestellt, daß sich der Zustand des Ringes in bezug auf öffentliche Sicherheit, Feuergefahr und sanitäre Einrichtung verschlimmert hat und den allgemeinen Vorschriften durchaus nicht entspricht. Dieser Zustand kann besonders in der warmen Jahreszeit, in der die Entstehung von Epidemien mehr als sonst zu befürchten ist, nicht geduldet werden.

Diese Entscheidung deckt sich übrigens mit dem Regulierungsplan der Stadt, in welchem an der Stelle des Leonhardtringes eine Kreuzungsstelle der Zufuhrbahnen und eine Gartenanlage vorgemerkt ist, die das Bild des südlichen Stadtteiles beleben soll.

Die Flucht aus dem Leben.

Auf dem Baluter Ring trank der Franciszek Krakowiak, ohne ständigen Wohnort, in selbstmörderischer Absicht Salzsäure. Der Lebensmüde wurde von der Rettungsbereitschaft ins Reservekrankenhaus überführt. — An der Ecke Zgierska und Wspolna trank die 40jährige Helena Krysiak, wohnhaft Marcina 12, aus Lebensüberdruß ein unbekanntes Gift. Auch sie wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft. — Im Dorfe Chelmno bei Lodz verübte der 22jährige Josef Kupinski Selbstmord durch Vergiften, weil seine Mutter es abgelehnt hatte, auf seine Hochzeit zu kommen. (a)

Die Krise der Brzeziner Konfektionsindustrie.

Die katastrophale Lage der Brzeziner Heimindustrie in Konfektionsartikeln hat in der letzten Zeit noch eine weitere Verschlechterung erfahren. Bekanntlich ist die Brzeziner Heimindustrie, die auf die Produktion billiger Konfektionsartikel eingestellt ist, vor allem auf den Export angewiesen. Die von den verschiedenen Ländern in der letzten Zeit betriebene Politik des Kontingentsystems hat dazu geführt, daß die Grenzen gesperrt wurden.

Die Brzeziner Erzeugnisse gingen bisher hauptsächlich nach Frankreich und England. Der französische Markt ging der Brzeziner Heimindustrie schon vor längerer Zeit verloren und dann ist auch England dem französischen Beispiel gefolgt. Es haben sich der Brzeziner Konfektionsindustrie zwar neue Absatzmöglichkeiten in Palästina und Syrien eröffnet, doch reicht der Export in diese Länder bei weitem nicht an die nach Frankreich und England in letzter Zeit ausgeführten Mengen heran. Während bisher nach England fast nur Herrenhosen billiger Sorte ausgeführt wurden, können nach Palästina nur fertige Anzüge besserer Ausarbeitung ausgeführt werden. Der Export nach Palästina kalkuliert sich demnach zwar besser, doch ist der Umfang noch zu gering, um die Lage der Brzeziner Konfektionsindustrie zu verbessern Angesichts der geringen Ausfuhrmöglichkeiten sucht sich nun die Brzeziner Konfektionsindustrie auf den Inlandsmarkt umzustellen, doch ist es ganz ausgeschlossen, daß der Inlandsmarkt die Brzeziner Massenproduktion wird aufnehmen können.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Die Gläubigerin vergiftet.

Vor dem Wadowitzer Schwurgericht fand ein Giftmordprozeß statt. Angeklagt war Ewa Chrobak aus Biala Lipnik. Der Tatbestand ist folgender: Am 30. Juli 1934 wurde in einem Walde zwischen Strazonka und Miendzybodzie eine Frau liegend vorgefunden, die sich in furchtbaren Krämpfen wand. Bevor jedoch Hilfe gebracht werden konnte, war die Frau verschieden. Die Verstorbene war die 50 Jahre alte Frau Susanna Gertler aus Biala. Zunächst wurde angenommen, daß die Frau an einem Magenleiden gestorben ist. Nach der Beerdigung wurden aber verschiedene Gerüchte über den plötzlichen Tod der Frau verbreitet. Die Polizei leitete daher eine Untersuchung ein, die schließlich zur Ausforschung der eigentlichen Mörderin führte. Die Ewa Chrobak hatte von der verstorbenen Susanna Gertler einen größeren Geldbetrag geliehen, den sie trotz verschiedener Mahnungen nicht zurückgab. Um sich der Gläubigerin zu entledigen, lud die Chrobak die Gertler in die Wohnung und bewirtete sie mit Tee, welchem Arsenik beigemengt war. Sie begleitete noch die Frau auf dem Weimwege und lockte sie hierbei in den Wald, wo sich bei der Vergifteten die ersten Kräpfe einstellten. Frau Chrobak gab ihr darauf noch einige Tropfen Arsenik, indem sie behauptete, dies wäre Medizin und versprach Hilfe zu holen. Inzwischen begab sie sich nach Hause und überließ die Gertler ihrem Schicksal. Bei der Verhandlung vor dem Schwurgericht, vor dem sich die Angeklagte wegen vorsätzlichen Mordes zu verantworten hatte, legte die Mörderin ein umfassendes Geständnis ab. Sie habe sich von der Gertler einen Betrag von 600 Zloty zum Studium ihrer Tochter ausgeliehen. Als sie das Geld trotz mehrmaligem Mahnen nicht zurückzahlen konnte, faßte sie den verzweifelten Entschluß, die Gläubigerin aus dem Wege zu räumen.

Nach durchgeführter Verhandlung und Zeugeneinvernahme wurde das Urteil verkündet, welches auf vier Jahre unbedingten schweren Kerker lautete, weil als Milderungsgrund momentane Geistesverwirrung angenommen wurde.

Die Einschreibung der Lehrlinge.

Die Direktion der öffentlichen Berufsfortbildungsschule Nr. 1 in Bielitz gibt allen Gewerbetreibenden bekannt, daß die Einschreibungen der Lehrlinge in die öffentliche Berufsfortbildungsschule im laufenden Schuljahre in der Zeit vom 17. bis 22. Juni einschließlich, jeweils in der Zeit von 2 bis 6 Uhr nachmittags in der Kanzlei Bielsko, Pierackistraße, stattfinden werden.

Die Lehrlinge müssen bei der Einschreibung das letzte Schulzeugnis vorlegen sowie 2 Zloty als halbjährige Taxe für den Lehrmittelfond entrichten.

Aenderung im Fahrplan der Elektrizitäts- und Eisenbahngesellschaft. Ab Sonntag, den 9. Juni, kursiert täglich der letzte Straßenbahnzug von der Sparkasse um 22 Uhr 40 nach dem Zigeunerwald und vom Zigeunerwald um 22 Uhr 26 zur Sparkasse. Im Autobusverkehr trat vom Pfingstsonntag an der Sommerfahrplan auch auf der Strecke Bielitz—Szczyrk in Kraft. Die Preise der Rückfahrkarten auf dieser Strecke sind folgende: Bielitz—Szczyrk 2.50 Zl., Bielitz—Buczkowice 2 Zl., Bielitz—Meszna 1.65 Zl., Bielitz—Bystrai 1.25 Zl. Die Fahrpläne sind im Büro der Gesellschaft und bei den Kondukteuren und Chauffeuren erhältlich.

Diebstahl auf dem Bahnhof. Ein unbekannter Täter stahl dem Kaufmann Samuel Klein aus Oswiencin am Perron des Bielitzer Bahnhofs zwei Pakete, in denen Modetücher und 16 Meter Kammgarn enthalten waren. Der Bestohlene hatte dadurch einen Schaden von 450 Zloty.

Ist ein Mühlgraben notwendig? In der letzten Bielitzer Gemeinderatssitzung wurde viel über den Mühlgraben debattiert. Es wurde kritisiert, daß der Mühlgraben viel schmutziges Wasser mitführe, welches an seinem Auslauf unangenehme Gerüche verbreitet. Außerdem leide das Gebäude der Sparkasse, da der Mühlgraben und der Nipperbach unter demselben durchfließen. Als vor einigen Wochen eine Mauer in den Nipperbach einstürzte und das Flußbett verlegte, trat das Wasser in die Kellerräume des Sparkassengebäudes ein, so daß die Feuerwehr erscheinen mußte, um das Wasser aus dem Keller auszupumpen. Am Schloßbazar macht sich der Mühlgraben auch unangenehm bemerkbar, weil sich auf den überdeckten Steinen bei Regenwetter ganze Teiche bilden. Das sind die Nachteile des Mühlgrabens. Nachdem die Industrie das Wasser aus der Wasserleitung billig erhalten kann, bliebe nur der Einwand, daß man bei Bränden auf das Wasser des Mühlgrabens angewiesen sei. Doch könnte auch durch die Wasserleitung dem Mangel abgeholfen werden, so daß die Vorteile die Nachteile überwiegen

---

Oberschlesien.

Ein neuer Radliczprozeß.

Der hier schon ausführlich geschilderte Radliczprozeß findet bereits am 22. Juni seine Fortsetzung. Während im ersten Prozeß nur die Person des Wojewoden im Vordergrund stand, werden jetzt die Stadtpräsidenten Dr. Kocur und Grzesik sowie der Abgeordnete und Rechtsanwalt Witczak den Radlicz wegen Verleumdung belangen. Wieweit Radlicz Zeugen stellen wird, ist noch unbekannt. Bekanntlich hat sich Radlicz neben seinen Beschwerden über die allgemeinen Zustände in der Wojewodschaft auch gegen die obigen Personen sehr herabsetzend in seinen Memorials an die Ministerien geäußert und sie als unfähig bezeichnet, ihre Posten zu präsentieren. Der Verlauf der Verhandlungen verspricht interessant zu werden, wenn auch Neuigkeiten kaum herauskommen dürften, da man in oberschlesischen Kreisen schon lange von diesem Klatsch hinter den Kulissen lebt.

Wieder ein Amtsvorsteher vor Gericht.

Wegen Veruntreuung öffentlicher Gelder hatten sich vor dem Bezirksgericht in Rybnik der Amtsvorsteher von Wilchwa, Ludwig und Johann Kozielski und sein Sohn zu verantworten. Sie führten falsche Listen und gelangten so in den Besitz von etwa 950 Zloty, die sie für eigene Zwecke verwandten. Bei einer durch die Wojewodschaft angeordneten Revision kam man auf die Fälschungen. Vor Gericht wurde die Schuld des Angeklagten Johann Kozielski, der als Sekretär die Fälschungen begangen hat, erwiesen. Er wurde zu 6 Monaten Gefängnis ohne Strafaufschub verurteilt. Der Amtsvorsteher Ludwig Kozielski wurde freigesprochen.

Kattowitzer Magistrat will Löhne herabsetzen.

Der Magistrat der Stadt Kattowitz hat den städtischen Arbeitern die Lohnsätze gekündigt und beabsichtigt, eine 10prozentige Lohnherabsetzung durchzuführen.

Der Vertrauensmännerrat hat sich dieser Lohnherabsetzung widersetzt. Die Angelegenheit ist daher dem Schlichtungsausschuß überwiesen worden.

Sport • Turnen • Spiel

Zwei Siege der Berliner Victoria in Lodz.

Lodzer Sport- und Turnverein verliert 3:2 und LKS 4:1.

Di e Gastspiele der in Lodz noch unbekannt gewesenen Berliner Fußballmannschaft Victoria, gestalteten sich für diese zu schönen Erfolgen. Am ersten Tage konnte sie zwar nur ganz knapp über den Lodzer Sport- und Turnverein siegen, aber am zweiten Tage erlangte sie einen einwandfreien hohen Sieg über die Ligamannschaft des LKS.

Die Berliner Mannschaft hat beide Siege ehrlich verdient, aber auch die Verhältnisse lagen für die Gäste sehr günstig. Sowohl die Turner wie auch LKS mußten mit Reservespielern antreten, was die Kampfkraft der Mannschaften beeinträchtigte. Dies wirkte sich ganz besonders bei LKS aus. Szaniawski und Wentel, die für Sowiak und Miller spielten, waren gegen die hart spielenden Gäste viel zu weichlich, um einen gleichwertigen Gegner abzugeben. Die rechte Seite war so gut wie gar nicht in Tätigkeit. Auch die LKS-Verteidigung, mit Ausnahme des Tormannes, war diesmal nicht so auf dem Platze wie in den letzten Spielen. Gegen eine komplette, mit Elan spielende LKS-Mannschaft wären die Berliner wohl kaum aufgekommen. Die LKS-Mannschaft zeigte diesmal aber rein gar nichts, und so konnte die Spielart der Gäste nach dem schwachen Abschneiden am ersten Tage sich so recht zur Geltung bringen.

Victoria — L. Sport- u. T. V. 3:2 (3:2)

Von vornherein muß gesagt werden, daß die Turner ein vollwertiger Gegner für die Berliner Mannschaft waren. Es gab sogar Phasen, wo die Lodzer hart den Gegner bedrängten. Eine andere Sache ist es, daß die Gäste am ersten Tage im allgemeinen enttäuschten. Man bekam wenig von dem bekannten flachen Zuspiel zu sehen Auch die Schußfreudigkeit vermißte man bei den Spielern.

Die Turner erzielten in der 14. Minute die Führung durch Voigt. Die Berliner revanchieren sich mit zwei Toren. In der 32. Minute kann Voigt wohl den Ausgleich herstellen, aber in der 38. Minute erzielen die Berliner ihr drittes Tor.

Nach Seitenwechsel kämpfen die Turner sehr ehrgeizig und führen wiederholt gefährliche Angriffe durch. Die Berliner verteidigen sich aber mit Erfolg, so daß es beim Pausenresultat bleibt. Schiedsrichter Piotrowski.

Victoria — LKS 4:1 (2:1).

Victoria hat den Anstoß. In den ersten Minuten passiert nichts Wesentliches. Die Berliner nehmen allmählich die Oberhand; sie kommen wiederholt nach vorn und schaffen recht spannede Momente. In der 10. Minute kann Piasecki einen scharfen Schuß nur auf Ecke abwehren. Der schön geschossene Eckstoß wird zum Führungstreffer für die Deutschen. Die LKS-Mannschaft nimmt sich jetzt etwas mehr zusammen, aber es kommt kein rechtes Sichverstehen zustande. Das Zuspiel ist zu ungenau und der Ball wird fast immer vom Gegner abgefangen. Ein Freistoß und eine Ecke werden vergeben. Berlin ist jetzt wieder im Angriff. Eine schöne Vorlage wird in der 26. Minute vom Mittelstürmer unhaltbar eingesandt. Die Berliner führen 2:0. Ihre technische Ueberlegenheit kommt immer mehr zum Ausdruck. Der LKS-Tormann hat Gelegenheit, sein hohes Können unter Beweis zu stellen. Die Attacken des LKS, wenn von solchen überhaupt gesprochen werden kann, sind sehr zerfahren und schaffen nur wenige Schußgelegenheiten, die obendrein noch vergeben werden. Erst in der 42. Minute kämpft sich Herbstreich durch und placiert den Ball in des Gegners Tor.

Nach Seitenwechsel hatte es den Anschein, als ob LKS einen Ausgleich wird herbeiführen können. Die Angriffe werden aber restlos von der Verteidigung abgewiesen. LKS ist bald abgekämpft und Victoria übernimmt wieder die Führung. Die einwandfreie Ballbehandlung und das präcise Zuspielen kommt jetzt so recht zur Geltung. Ohne sich groß anzustrengen, wandert der Ball von Spieler zu Spieler, um in einen Schuß aufs Tor zu enden. LKS's Verteidigung kann sich wegen Mangel an Arbeit nicht beklagen. Es gelingt ihr wohl in den meisten Fällen die Situationen zu klären, aber sie kann nicht verhindern, daß in der 22. Minute der Linksaußen eine Flanke mit Bombenschuß in ein drittes Tor verwandelt. Die Angriffe der Berliner dauern an. Die Verteidigung des LKS wird durch die viele Abwehrarbeit nervös. Es kommt zu einem Mißverständnis zwischen Pegza und Piasecki, das der hinzuspringende Mittelstürmer der Berliner gewandt für ein viertes Tor ausnutzen kann. Karasiak geht in den letzten Minuten nach vorn und versucht zu retten, was noch zu retten ist. Der Berliner Tormann ist aber auf der Hut und fängt mit Bravour einige gefährliche Bälle ab.

Die Berliner Mannschaft hat das Spiel verdient gewonnen. Sie stand in technischer Ausbildung hoch über die LKS-Mannschaft. Was nicht gefallen konnte, war das scharfe An-den-Mann-gehen, was wiederholt den Schiedsrichter veranlaßte, einzugreifen. Das Spiel leitete umsichtig Otto. Publikum gegen 3000. Ab.

Von der Fußball-Liga.

Während der Pfingstfeiertage kam nur das Ligaspiel zwischen Polonia und Legja zum Austrag. Da dieses Treffen Polonia gewann, so verursachte das Resultat einige Aenderungen in der Tabelle. Diese hat nun folgenden Stand angenommen:

Der Stand der Ligaspiele.

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. LKS . . .	7	10	15:11
2. Ruch . . .	6	9	17:7
3. Pogon . .	7	9	14:9
4. Garbarnia .	6	8	13:7
5. Warta . .	5	7	12:6
6. Wisla . . .	6	6	15:14
7. Legja . . .	7	5	7:10
8. Cracovia . .	6	3	6:14
9. Polonia . .	5	3	3:9
10. Warszaw'anka	4	2	4:15

Polonia — Legja 1:0.

Ein wenig interessantes Spiel. Polonia ist in der ersten Halbzeit etwas überlegen und kann auch durch Lanko den einzigen Treffer des Tages schießen.

A-Klassespiele ohne Ueberraschungen.

Die vier Spiele an den Feiertagen brachten die erwarteten Siege der Favoriten. Union-Touring besiegte mit Mühe den WKS, während Wima sich weitere zwei wertvolle Punkte durch den Sieg über Widzew holte, die Titelanwärter damit stark bedrohend. In den übrigen Spielen siegten SKS und PTC. Bemerkt sei hier jedoch, daß Hakoah — den Abstieg vor Augen — in den letzten Spielen bedeutend ehrgeiziger spielt.

Der Stand der Spiele um die A-Klasse-Meisterschaft von Lodz

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Union-Touring	12	21	42:8
2. L.Sp.u.To. .	12	19	51:13
3. WIMA . .	13	19	33:17
4. SKS . . .	13	16	20:22
5. PTC . . .	13	15	29:25
6. Widzew . .	13	11	27:24
7. WKS . . .	13	11	35:33
8. Makkabi . .	13	8	13:41
9. LKS 1b . .	11	3	12:27
10. Hakoah . .	13	3	10:62

Union-Touring — WKS 2:1 (0:0).

Hier sah man ein hartes Spiel. Es siegte schließlich die technisch bessere Elf des Tabellenführers, für welchen Swientoslawski und Omenzetter die Tore schossen; für WKS schoß das Tor Swiontek.

SKS — Hakoah 4:2 (3:0).

Ausschlaggebend für den Sieg des SKS war die erste Halbzeit, in welcher dieser drei Tore schoß. Die zweite Halbzeit brachte Hakoah leichtes Uebergewicht. Die Tore schossen: Owczarek und Antczak und zwei Eigentore für SKS; für Hakoah Balsam und Morgenstern.

Wima — Widzew 4:2 (2:1).

Wima war die bedeutend bessere Mannschaft, deren Angriff besonders planvoll spielte. Widzew dagegen zeigte im allgemeinen chaotisches Spiel. Für die Sieger erzielten die Tore: Lenart I zwei, Lenart II eines, Albert eines. Für die Widzewer fielen die zwei Tore durch Milczarek.

PTC — Makkabi 3:0 (0:0).

Bis zur Pause hielt sich die jüdische Mannschaft auf Pabianicer Boden sehr tapfer, doch hielt sie nach der Halbzeit das scharfe Tempo nicht durch und mußte in dieser Spielphase drei Tore einstecken.

In der B-Klasse

fanden zwei Spiele statt, welche folgende Ergebnisse zeitigten: Tur — Barkochba 2:1, Huragan — JKP 0:0.

Lodzer Arbeitersportler siegen über Warschau 2:1.

In Ozorkow fand unter großer Teilnahme der dortigen Bevölkerung das Repräsentationsspiel zwischen den Arbeiterauswahlmannschaften von Warschau und Lodz statt. Nach gleichwertigem Kampf siegte Lodz, dessen Auswahlmannschaft in der ersten Halbzeit sichtbar überlegen war. Die Tore für Lodz schossen Berlowski und Augustyniak, für Warschau Lerner.

Niederlagen des polnischen Fußballs

mit ausländischen Mannschaften.

Während der Pfingstfeiertage weilten in Polen einige ausländische Fußballmannschaften, die mit polnischen Mannschaften Freundschaftsspiele austrugen. Unsere Mannschaften schnitten diesmal durchweg schlecht ab. Außer den beiden verlorenen Spielen in Lodz verlor Krakau gegen Berlin 2:0 und die Lemberger Pogon gegen Wac am ersten Tage 7:2. Am zweiten Tage trennten sich die Mannschaften in Lemberg unentschieden 2:2. In Oberschlesien verlor Ruch gegen den Dresdner Sportverein 2:1.

Auch die Wisla mußte auf ihrer Auslandstournee zwei Niederlagen hinnehmen. Sie verlor gegen die holländische Mannschaft Ajaks 5:3 und gegen die belgische Mannschaft Lersche 3:2.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Gartenfest der Radogoszczer „Polyhymnia".

Nicht viele Gartenfeste fanden in den Pfingstfeiertagen statt, riskieren doch die Veranstalter hierbei viel. Der entscheidende „Faktor" ist natürlich das Wetter. Und hier muß gesagt werden, daß viele wegen dem Regen, der morgens und die frühen Vormittagsstunden anhielt, Gartenfest und Ausflüge unbeachtet ließen. Immerhin war der Häuslersche Garten an der Hipotecznastraße am ersten Pfingstfeiertag nicht schlecht besucht, schon deswegen, weil die befreundeten Vereine Danysz und Rokicier Männergesangverein erschienen waren. Das Wetter war ja schließlich auch am Nachmittag wirklich sonnig schön. Allerlei Belustigungen und Zerstreuungen hatten die Veranstalter vorbereitet, wie Glücksrad, eine Pfandlotterie, Scheibenschießen, Sternschießen, Ballonaufstieg u. a. m. Für die Kleinen, die ziemlich zahlreich erschienen waren, veranstaltete man den üblichen Umzug im Garten mit darauffolgender Verteilung von Süßigkeiten.

Den Liederreigen eröffnete der MGV „Danysz" mit den Liedern: „Heimatglück" von Carl Schiebold und „Durchs weite Land zu wandern (Marsch) von C. A. Kern. Dirigent Sozula und Chor ernteten Beifall für die schönen Leistungen. Dann trat der veranstaltende Chor auf, der die Lieder „Sängermarsch" von Ernst Simon und „Lenzesluft" von Heinrich Bröll zu Gehör brachte. Besonders für das letztere bekam Chor und Dirigent (O. Schiller) Applaus. Zum Schluß trat der Radogoszczer Kirchenchor unter Leitung von Alfons Hübner auf, und zwar mit den Liedern: „Und wieder wards Maienzeit" von August Ochl und „Der Csikos" von L. Baumann. Es ist festzustellen, daß der Chor deutliche Fortschritte macht. Nun wartete mit schön ausgeführten Uebungen am Reck und Barren der Turnverein „Eiche" unter Leitung seines Turnwarts Oskar Weigelt auf. Die mit sichtlichem Interesse zuschauenden Besucher bekundeten den Turnern verdienten Beifall.

Nach den Darbietungen war richtige Feststimmung die man begreifen kann, wenn man bedenkt, daß eine so große Schar Sänger anwesend war. Es eilte auch niemand zum Heimgehen, da doch noch der zweite Feiertag folgte. Eifrig wurde auch dem Tanze gehuldigt, wozu das Widzewer Blasorchester unter Leitung Chojnackis aufspielte. Es kann also abschließend gesagt werden, daß das „Polyhymnia"-Gartenfest überaus gelungen ist.

—d. —r.

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—.
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel.
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Die Liebe der schönen Frau Nadia

Roman von Raymond de Rienzi

(39. Fortsetzung)

„Ich dagegen weiß es und jemand hat sie gesehen. Eine Persönlichkeit, die Sie gut kennen, Ihr Herr Schwager, Doktor Philipp Jordan.“

„Philipp! Dieser Herr hat in der Tat durch die Schlüssellöcher gesehen und Schränke durchstöbert. Ist es sicher, daß er richtig zählte?“

„Das ist ganz einwandfrei. Er hat sich zuerst bei dem Schneider erkundigt und dann die vier Anzüge gefunden, den blauen, den grauen, den braunen und den schwarzen. Nachdem er dies festgestellt, suchte er mich auf.“

Nun sprach Nadia Jordan mit einer Stimme, die pfeifend und scharf wurde: „Etwas wissen Sie nicht, Herr Richter, daß dieser Mann mich haßt! Er kann mir nicht verzeihen, daß ihm die Erbschaft entgeht.“

„So glauben Sie, daß er Ihnen schaden will?“

„Ich vermute es mit Bestimmtheit.“

„Sie sind es deshalb, gnädige Frau, die die Ansicht äußert, daß diese neue Tatsache Sie persönlich betrifft und zu Ihrer Belastung dienen kann?“

Die junge Witwe erhob sich heftig.

„Gegen mich, eine Beschuldigung? Man verdächtigt mich? Wer würde dies wagen?“

„Ich“, sagte der Richter ernst.

„Sie sind verrückt!“

Richardeau sah sie an, und die Russin kannte ihn nicht wieder. Die sanften schwarzen Augen, die zu lächeln schienen, hatten sich verwandelt, waren starr und drückten solche Strenge aus, daß Nadia unwillkürlich den Kopf senkte. Der Richter rief ihr mit hartem Tone zu: „Vergessen Sie nicht, daß Sie von jetzt ab zu dem Manne sprechen, der die Untersuchung gegen Sie leitet.“

Dann wurde er wieder milder.

„Es ist Ihnen nicht gut, gnädige Frau, Sie sind erschüttert, setzen Sie sich!“

Diese Besorgnis brachte sie auf.

„Erschüttert, ich? Gewiß, Herr Richter, aus Entrüstung und Ueberraschung. Sie wagen mir vorzuwerfen, daß ich gewußt hätte — ja sogar dazu beigetragen hätte, Sie sahen doch meine ganze Stellungnahme, meine Trauer und meine Verzweiflung — was kann man mir vorwerfen, habe ich Komödie gespielt, habe ich gelogen?“

„Ja, Frau Jordan!“

„Sie sagen — Sie?“

„Sie haben gelogen. Möglicherweise von Anfang an, vielleicht auch nur in einem einzigen Falle. Doch wenigstens aus diesem Anlaß haben Sie gelogen!“

„Wann wäre dies gewesen?“

„Als Sie mir bestätigten, die Uhr Ihres Gatten zu erkennen.“

„Was meinen Sie damit?“

„Sie haben erklärt, daß diese Uhr ein Erbstück Professor Jordans von seinem Vater sei. Diese alte goldene Uhr, die so charakteristisch ist mit ihrer Ziselur, dem Aufzug in Kugelform, dem kreisrunden Ring, habe ich Ihrem Schwager Philipp Jordan gezeigt. Er hat unter Eid ausgesagt, daß sein Vater nie eine solche Uhr besessen habe!“

„Immer Philipp. Doch der Mann haßt mich, ich sagte es Ihnen schon. Seit er in Paris ist, arbeitet er gegen mich. Er würde irgendeine Lüge erfinden, um mich zu verderben.“

„Das bezweifle ich; überdies werde ich mich nicht nur an seine Zeugenschaft halten. Da ich meine Untersuchung neu beginnen muß, werde ich auf die Anfänge zurückgehen und da einsetzen, wo es sofort nötig gewesen wäre. Ich lasse eine Haussuchung in Ihrer Wohnung machen.“

„Aber selbstverständlich, Herr Richter, ich werde Ihnen alles zeigen vom Keller bis zum Speicher. Die Wahrheit wird siegen. Wann wird es Ihnen belieben, zu kommen?“ “

„Morgen früh.“ “

„Zu welcher Stunde kann ich Sie empfangen.“

„Sie werden mich nicht empfangen.“

„Wie meinen Sie dies?“

„Ich bin verpflichtet, Frau Jordan, Sie zu meiner Verfügung zu halten.“

„Zu ihrer —“

Dann erst verstand Commines, weshalb der Gerichtsschreiber vor einigen Minuten leise die Türe geöffnet hatte. Ein Kriminalwachtmeister stand neben dem Eingange, groß und schwerfällig, die Arme hingen ihm herab, sie warteten, nach Nadia zu greifen.

Nadia in den Händen der Polizei! Nadia in dem Gefangenenwagen und dann in einer abscheulichen Zelle von Sankt Lazare, die kleine Prinzessin! Welch schrecklicher Alpdruck. Der Rechtsanwalt, dessen Schädel dröhnte, versuchte sich die Einzelheiten des Verhörs klarzumachen. So einfach, so kurz und doch so erschreckend war es vor sich gegangen. Einige belanglose Sätze im Unterhaltungston. Man plauderte über Anzüge, Uhren, dann stürzt mit einem Male alles zusammen, das Leben verdunkelt sich, und die ungeheuerliche Einrichtung der menschlichen Gesellschaft wälzt sich unüberwindlich zwischen dich und die Frau, die du liebst!

Er suchte das schwindelerregende Ereignis irgendwie zu fassen.

„Herr Richter, wenn ich Sie recht verstehe, so verhaften Sie meine Klientin?“

„Ja, Herr Rechtsanwalt.“

Fortsetzung folgt.

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater Heute 8.30 Uhr W małym domku
Sommertheater Heute 9 Uhr Obrona Keysowej
Populäres Theater, Ogrodowa 18: Heute 8.15 Uhr Kolorowy zięć
Zirkus „Arena“: Heute 4.30 und 8.30 Uhr Zirkus unter Wasser
Capitol: Die Rache des Herrn X
Casino: Der Mensch, der seinen Kopf verkaufte
Corso: I. Csibi. II. Der unsichtbare Mensch
Europa: Wonder Bar
Grand-Kino: Der unerschrockene Tarzan
Metro u. Adria: Das Herz der Indianerin
Miraż: Der gemalte Vorhang
Palace: Die Nacht der Wunder
Przedwiośnie: Antek Polizeimeister
Rakieta: Die 10 vom Pawiak
Sztuka: Die Goldsucherinnen